

# Franckesche Stiftungen zu Halle

## Zeugniß Von der Gnade und Wahrheit in Christo

Schubert, Heinrich

Halle, MDCCXLVIII.

VD18 13223623

Am achten Sonntage nach Trinitatis, Röm. 8, 12 - 17. Die inwendige selige  
Beschaffenheit wahrer Christen. Gehalten 1737.

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199991

**S** Lobet sey dein heiliger Name, **H**Err **J**esu, daß du uns durch dein Wort aniezt verkündigen lassen, wie unselig die Knechte der Sünden, wie selig aber im Gegentheile deine Knechte und Kinder sind. Ach überzeuge einen jeden unter uns, ob er ein Knecht der Sünden, oder ob er dein Knecht in der Wahrheit sey. Ach erwecke und befreye, **H**Err **J**esu, die Knechte der Sünden, von der schändlichen Slaverrey, in welcher sie liegen, durch wahre Buße und Glauben. Deine Knechte aber stärke, und mache sie recht wacker, treu und fröhlich in deinem Dienste, bis du endlich zu ihnen sagen wirst: Ey du frommer und getreuer Knecht, du bist über wenigem treu gewesen, ich will dich über viel setzen; Gehe ein zu deines **H**Errn Freude! Hilf uns dahin, treuer Heyland, um deines Namens willen! Amen!

Am achten Sonntage nach Trinitatis,

Röm. 8, 12-17.

## Die inwendige selige Beschaffenheit wahrer Christen.

Gehalten 1737.

Die Gnade unsers **H**Errn **J**esu Christi, die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sey mit uns allen! Amen!

**W**ir nennen uns zwar alle Christen. Wir mögen uns aber auf den Namen, und auf unser Kirch, Beicht und Abendmahl. Gehen nicht fleischlich stützen, sondern an die Worte, die wir in dem heutigen Evangelio lesen, mit Ernst gedencen: Es werden nicht alle, die zu mir sagen: **H**Err, **H**Err! ins Himmelreich kommen; sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel Matth. 7, 21. Zu dem **H**Errn **J**esu **H**Err, **H**Err! sagen, oder sich einen Christen nennen, ist einerley. Was hilft es aber, wenn man **H**Err, **H**Err! spricht, und doch den Willen des himmlischen Vaters, der auch der Wille des **H**Errn **J**esu ist, nicht thut? Wer den Willen des **H**Errn **J**esu nicht thut, wer ihm nicht nachfolget, und ihm als seinem **H**Errn, nicht gehorsam ist, der verleugnet ihn in der That, hält ihn nicht in der Wahrheit für seinen **H**Errn und Heyland, ist kein wahrer Christ, und wird, wenn er so bleibet, ginge er auch alle Tage zur Beicht und zum Abendmahl, nicht ins Himmelreich kommen.

kommen. Wer aber den Willen des HErrn Jesu thut, der wird, weil er eben damit bezeuget, daß er in der Wahrheit an ihn, seinen HErrn, glaube und ein wahrer Christ sey, ins Himmelreich kommen.

Und so ist zwischen einem, der zu Jesu nur äußerlich HErr, HErr! sagt, und zwischen einem wahren Christen ein Himmelweiter Unterschied. Jener hat leere Worte, Namen ohne That, Dunst und Schein ohne Kraft, Blätter ohne Früchte; dieser aber, da er an seinem Herzen kräftig verändert, und durch den Heiligen Geist mit Leben und Kraft erfüllet ist, liebet den HErrn Jesum und seinen guten Willen. Aus solcher Liebe folget er dem HErrn Jesu nach, thut seinen Willen, gehet in seinen Fußstapfen einher, bringet gute Früchte, und wird ewig selig. Ach daß wir doch alle solche Christen wären! Ach daß wir alle inwendig mit Kraft aus der Höhe, Geist, Licht und Leben gesalbet wären, so würden wir uns mit Recht Christen, wahre Christen nennen können, würden uns auch als solche in der That und Wahrheit beweisen.

Spricht man: Wir werden ja wahre Christen seyn; wir sind ja getauft auf Christum, folglich keine Juden, Türken und Heyden? Antw. Ohne gründliche Prüfung eurer selbst sezet ja nichts veste; ihr möchtet euch sonst gar leicht selber betrügen. Und was könnte schrecklicher seyn, als wenn wir, da wir uns für gute Christen gehalten hätten, dennoch das Donner-Wort aus dem Munde des HErrn Jesu hören sollten: Ich habe euch noch nie erkannt, weichet alle von mir, ihr Uebelthäter! Matth. 7, 23. Wir wollen um deswillen aus der heutigen Lection mit einander betrachten, die inwendige selige Beschaffenheit wahrer Christen. Beschauet sich dann ja ein jeder in dem Spiegel, der ihm wird vorgehalten werden, treulich und redlich, vergesse aber hernach nicht wie er gestaltet war; sondern bitte vielmehr ernstlich und fleißig den HErrn, daß er ihn von oben herab mit seinem Geiste salbe, durch denselben ihn inwendig kräftig verändere und nach seinem Bilde bilde: so wird der HErr uns für die Seinen erkennen, und wir werden das Ende unsers Glaubens, nemlich der Seelen Seligkeit, durch seine Gnade davon bringen. Um diesen Segen lasset uns den HErrn mit einander bitten und anrufen.

### Text.

Röm. 8, 12-17.

**S**ind wir nun, lieben Brüder, Schuldener, nicht dem Fleische, daß wir nach dem Fleische leben. Denn wo ihr nach dem Fleische lebet, so werdet ihr sterben müssen; wo  
 Ee 3 ihr

ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäfte tödtet, so werdet ihr leben. Denn welche der Geist Gottes treibet, die sind Gottes Kinder. Denn ihr habt nicht einen knechtlichen Geist empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müßtet; sondern ihr habet einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater! Derselbige Geist gibt Zeugniß unserm Geiste, daß wir Gottes Kinder sind. Sind wir denn Kinder, so sind wir auch Erben, nemlich Gottes Erben, und Mit-Erben Christi; so wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhaben werden.

**S**KKK Jesu, gib und segne dein Wort, um deines Namens willen!  
Amen!

Wir erwegen aus der verlesenen Lection, wie bereits erwehnet worden,

### Die inwendige selige Beschaffenheit wahrer Christen.

Der Apostel stellt uns davon viererley vor, welches wir nach einander unserm Herzen vorhalten wollen.

#### Erster Theil.

**W**enn wir nun die inwendige selige Beschaffenheit wahrer Christen betrachten; so saget uns der Apostel zuerst, daß wahre Christen sich nicht halten für Schuldner dem Fleische, daß sie nach dem Fleische leben, sondern daß sie des Fleisches Geschäfte durch den Geist tödten; oder, welches einerley ist: wahre Christen lieben die in ihnen wohnende und sie zum Bösen reizende Sünde nicht, sondern sie hassen, verabscheuen, creuzigen und tödten sie durch die ihnen von Jesu Christo geschenckte Gnaden-Kraft. Wer nun also beschaffen ist, der ist selig, ein wahrer Christ, ein Kind des lebendigen Gottes. So sind wir nun, spricht er v. 12. 13. Nun, oder derothalben. Weil uns nemlich Jesus Christus zu sich gezogen, in uns mit dem Vater und dem Heiligen Geiste wohnet und lebet, und uns demnach also mit ihm vereinigt hat, daß wir auch in ihm sind durch den Glauben v. 1:11. Weil uns

uns nun diß Gute wiederfahren, lieben Brüder, die ihr mit mir von Gott gebohren seyd; so sind wir nicht mehr Schuldner dem Fleische. Das Fleisch, die Erb-Sünde ist ja noch in uns; sie kan und soll uns aber nicht mehr befehlen, als ihren Schuldnern, Knechten und Slaven, daß wir nach dem Fleische, nach ihrem Triebe und Reizungen leben sollten, wie ehemals. O nein! Jesus Christus sitzet nun, als Herr, auf dem Throne unsers Herzens. Dem wollen wir leben, dienen, und seinen seligen Geboten gehorsam seyn. Ist das nicht, lieben Brüder, der Sinn, den uns Jesus Christus geschencket hat? Ach ja, er sey gelobet, daß er uns also herumgesezt, und aus Freunden und Knechten der Sünde uns zu Feinden und Herren derselben gemachet hat! Ferne ist es demnach von mir und euch daß wir die Sünde lieben und ihr dienen sollten! Denn ihr wißet ja, daß, wo ihr nach dem Fleische lebet, sie inwendig lieben, und ihre Reizungen ins Werck richten woltet, so werdet ihr sterben müssen. Ihr würdet das geistliche Leben, Gottes Gnade, Christi Gerechtigkeit und den Frieden Gottes verlieren, auch, wo ihr so bliebet, ewig, ewig verlohren gehen. Wo ihr aber durch den Geist, durch den Heiligen Geist und die von ihm euch geschenckte Kraft, des Fleisches Geschäfte, die bösen Lüste, welche die Erb-Sünde in euch erregt, tödtet; wo ihr, wenn ihr solche böse Lüste fühlet, selbige verabscheuet, dawider betet, und sie in des Heiligen Geistes Kraft überwindet: So werdet ihr leben. Das geistliche Leben wird in euch gestärket, alles Gute wird in euch vermehret, eure Herzen werden immer reinere Tempel des Dreyeinigen Gottes werden, und ihr werdet mit Jesu Christo in ewiger Glorie und Herrlichkeit ewig leben, herrschen und triumphiren.

So ist demnach die inwendige Beschaffenheit wahrer Christen diese. Sie haben zwar 1) die Erb-Sünde noch in sich wohnen; Sie werden auch 2) von derselben angefallen, und zum Bösen gereizet und gelockt. Sie leben aber 3) nicht nach derselben. Das ist, sie lieben sie nicht, sie haben keinen Gefallen dran, sondern tödten sie 4) in der Kraft Jesu Christi. Sie verabscheuen sie, beten dawider, streiten wider sie und überwinden sie. Werden sie auch bisweilen übervorthailt, so bereuen sie solches gleich von Herzen, waschen sich in dem Blute Christi und erneuren ihren Bund mit dem Herrn Jesu. Daher leben sie 5) auch. Sie gehen aus Gnade in Gnade, aus Kraft in Kraft. Sie haben ein gutes und fröhliches Gewissen in Christo vor Gott, und sind versichert, daß sie dem Herrn Jesu angehören, und bey Gott in Gnaden sind. Sie werden in  
das

das schöne Bild Jesu Christi immer mehr verbildet, von einer Klarheit zu der andern; und der Eingang in das herrliche Reich Jesu Christi wird ihnen reichlich dargereicht 2 Cor. 3, 17. 18. 2 Petr. 1, 3. 11. Ist diese inwendige Gestalt wahrer Christen nicht eine recht selige Gestalt? Wahrlich, Gott hat Wohlgefallen an ihnen in Christo Jesu. Denn sie sind seine Freunde, und streiten in seiner Kraft wider seine Feinde.

Sind wahre Christen also inwendig beschaffen, so ist leichtlich zu erkennen, wie ein bloßer Maul-Christ inwendig vor Gott gestaltet sey. Dieser hat nicht allein die Erb-Sünde in sich wohnend, sondern sie herrschet und regieret auch in ihm. Denn wenn böse Lüste in ihm aufsteigen, so liebet und heget er sie, und suchet Gelegenheit, sie äußerlich ins Werk zu setzen, und freuet sich, wenn er seinen bösen Lüsten äußerlich mit der That ein Genügen thun kan. Will ihm jemand darin Einhalt thun, so ist derselbe sein Freund nicht. Die aber mit ihm nach dem Fleische sein sicher dahin leben, die liebet er und mit denen gehet er gerne um. Daher ist er denn auch ein Feind Gottes, ein Kind des Zornes und des Todes, und wird, da er von einer Gottlosigkeit zur andern gehet, immer abscheulicher in Gottes Augen.

Nun lasset uns Geliebteste, unsere Gestalt und Beschaffenheit des Herzens vor dem Herrn aufrichtig beschauen. Ich will fragen, sehet ihr auf eure Herzen und antwortet vor dem Herrn redlich. Wenn uns jemand etwas zu leide thut, und es steigt eine Reizung zum Zorn in uns auf; wie machen wirs da? Haben wir solche Reizungslieb? Lassen wir sie ausbrechen in zornige Geberden, Worte und Werke? Suchen wir Gelegenheit, uns an dem, der uns beleidiget hat, zu rächen, und freuen uns, wenn wir ihm so Ans versetzen können? Was saget euch hier euer Herz und Gewissen vor Gottes Angesicht? Sind wir so beschaffen, so sind wir bisher keine wahre Christen gewesen, sondern Unchristen, Knechte und Sklaven der Sünde, Feinde Gottes und Christi.

Wenn in uns eine unzuchtige unkeusche Begierde aufsteiget; wie verhalten wir uns gegen dieselbe? Lieben wir sie, hegen wir sie in uns, denken wir derselben mit Vergnügen weiter nach, und belustigen uns in solcher inwendigen Lurerey und Ehebruch? Lassen wir auch solche unzuchtige Begierde ausbrechen in unzuchtige Geberden, geile Worte und unzuchtige Werke? Suchen wir nicht Gelegenheit, sie auszuüben,

üben, und freuen uns, wenn wir die böse Lust erfüllen können? Oder würden wir sie nicht mit allen Freuden ausüben, wenn uns nur nicht die äussere Schande und Furcht, daß wir bey Menschen in üble Nachrede kommen möchten, davon zurück hielte? Sind wir so beschaffen, so sind wir keine wahre Christen, und werden, wo wir so bleiben, das Reich Gottes nicht ererben.

Wenn wir zum Stolz und Pracht, zum Schertz und Narrentheiding, zum Spielen und unnützen Einbringen der Zeit, zur Ungerechtigkeit und Vervortheilung des Nächsten, zur Übermäßigkeit im Essen und Trinken, zur Verläumdung des Nächsten und dergleichen Sünden gereizet werden; wie verhalten wir uns da? Sind wir willig, so viel an uns ist, der Sünde in ihren Lüsten zu gehorchen, beweisen ihr auch von aussen wirklichen Gehorsam; so sind wir keine wahre Christen, sondern haben uns mit einem eingebildeten Christenthum betrogen, und stehen in grosser Seelen-Gefahr.

Wohlan, Geliebteste, wie finden wir unsere Gestalt vor Gott in diesem Spiegel? Ich bitte euch, die ihr bisher in Sünden gelebet habt, lernet nun eure elende Gestalt erkennen, und erschrecket von Herzen vor dem auf euch, als Gottes Feinde, wartenden ewigen Zorn. Die ihr bisher zwar äusserlich euch vor groben Sünden, (nicht aus Liebe zu Gott, sondern aus eigener eiteler Ehre) gehütet, inwendig aber die Sünde geliebet, und die wahre Reinigung des Herzens, durch eine wahre und gründliche Befehrung zu Jesu Christo, nicht gesucht habt; erschrecket gleichfalls vor eurem elenden Seelen-Zustand. Ihr werdet zwar von eures gleichen für fromme Christen gehalten; denn blosser Ehrbarkeit, die nicht aus dem Glauben an Jesum Christum herausfließet, klinget wohl in den Ohren der Tauben, und gleisset schön in den Augen der Blinden: Das Auge des Herrn aber, da es euch in dem Blute Christi nicht gewaschen und an eurem Herzen durch den Heiligen Geist nicht geändert findet, hat einen Greuel an euch, und hält euch für keine Christen, sondern für überführte Todten-Gräber, die auswendig hübsch scheinen, inwendig aber voller Unflaths sind. Ihr alle, die ihr euch jetzt getroffen findet, kommet zu eurem Heylande, bekennet ihm eure heßliche Gestalt, und bittet ihn, daß er euch ändere. Er kan, er will, er wird es thun, so wahrhaftig er jetzt euch rufet, und so wahrhaftig er die Liebe ist!

Wer ist aber gegenwärtig, der mit Wahrheit sagen kan: **HERR JE-  
su**, du weißt, daß es mich von Herzen betrübet, wenn ich die  
Reizungen der Sünde in mir spühre; du weißt, daß ich durch deine  
Kraft dawider bete, streite und sie überwinde; du weißt, wenn  
ich übervorthellet werde, (und ach! daß es nimmermehr wieder  
geschehen möchte!) daß es mich innig beuget, daß ich mich sogleich in  
deinem Blute wasche, und meinen Bund mit dir erneure; du weißt,  
daß diß alles, ob es zwar noch schwächlich in mir hergehet, dennoch  
Wahrheit sey, die du selber in meiner Seele angerichtet hast; du  
weißst, daß ich gerne täglich besser werden will durch deine Gnade,  
u. s. w. Wer diß mit Wahrheit sprechen kan, der lebet nicht nach dem Fleische,  
sondern nach dem Geiste, der ist in Christo, der ist ein wahrer Christ, der  
wird leben und nicht sterben.

Die ihr nun also beschaffen seyd, dancket, ach dancket doch der ewi-  
gen Liebe, die euch also gebildet hat! Ermuntert euch aber in diesem Augenblick,  
noch treuer in dem Töden des Fleisches vor dem Angesichte des **HERRN** zu wer-  
den! Je treuer, je frölicher und stärker. Je treuer, je mehr Ruhe,  
Friede, Freude, Leben und Gewißheit der ewigen Seligkeit im **HER-  
ZEN**! Werdet ihr aber einigermaßen schlapp im Wachen, im Beten, im Töden  
und Überwinden der aufsteigenden Lüste; so wird sich bald Unruhe und ein trü-  
bes Wejen bey euch äussern. Lasset euch um deswillen die Worte Pauli: **Ihr**  
**werdet sterben müssen; ihr werdet leben!** immer im Herzen erschallen. Erneu-  
ret icht, erneuret alle Morgen, alle Abend und ohne Unterlaß euren Bund mit  
eurem Heyland, und verlobet euch ihm von neuem, so gut ihr könnet; so wird eure  
Besserung schnell wachsen, und ihr ein süßes, stilles, ruhiges und fröhliches Leben  
führen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Kurz: **ihr werdet leben!**

Sind auch unter uns kleinmüthige und bekümmerte Seelen, die, weil  
sie die Sünde in sich noch spühren, auch zu Zeiten gewahr werden, daß  
sie in ihnen tobet und wüthet, deshalb den Muth wegwerfen und meynen  
wollen, als sey es nun um sie gethan, und wäre Gottes Gnade von ih-  
nen verscherget: so sollen dieselben folgendes zu ihrer Ermunterung merken. Ist  
das Wahrheit in ihnen, daß sie allein in **IESU** Christo alle ihre Seligkeit  
suchen, und dabey von der Sünde gereinigt zu werden von Herzen be-  
gehren; so sind sie in **IESU** Christo, und ist keine Verdammung an ihnen.  
Sünde haben und fühlen verdammet diejenige, die in Christo sind, durch-  
aus nicht; sonst müßten alle Heilige und Gläubige verdammet seyn: Wohl aber  
Sünde

Sünde lieben, und von der Sünde nicht lassen wollen. Fühlen sie nun Sünde, scheint sie auch in ihnen zu wüten und zu toben; so sollen sie nicht meinen, als sey nun Gottes Gnade verlohren, und Gott zürne mit ihnen. Nein; sondern sie sollen sich vielmehr zu ihrem Heylande getrost nahen, mit ihm sich innig alliiiren und verbinden, und sodann in seiner Kraft wider die Sünde getrost fortstreiten. Sie werden in Christo, und Christus wird in ihnen, gewiß überwinden. Fehlen sie und werden übervorthet, so sollen sie sich an der Genugthuung Jesu Christi halten, der Sünde von neuem absagen, ihren Bund mit dem Herrn Jesu erneuern, und Geduld mit ihnen selber, in Verleugnung ihres eigenen Willens, haben lernen. Der Heyland, der in ihnen sein gutes Werk angefangen, wird sie nicht lassen, sondern sie vollbereiten, stärken, kräftigen und gründen.

### Anderer Theil.

**N**atus saget uns nun zum andern: daß wahre Christen von dem Geiste Gottes inwendig zu allem Guten getrieben werden, solchem Triebe auch folgen, und eben daher gewiß sind, daß sie Kinder des lebendigen Gottes sind. Er spricht v. 14. Denn welche der Geist Gottes treibet, die sind Gottes Kinder. Welche, oder wie viele, keine andere. Der Geist Gottes, der ihnen gegeben ist, wad in ihnen wohnet. Treibet, eigentlich: Wie viele sich von dem Geiste Gottes treiben lassen, d. i. seinem seligen Triebe folgen. Diese, keine andere. Sind Gottes Kinder, folglich wahre Christen, Erben Gottes und Miterben Jesu Christi. Sehet hier abermals die inwendige selige Beschaffenheit wahrer Christen. Nämlich sie sind Wohnungen des Heiligen Geistes, sie werden von dem Geiste Gottes belebet, regieret und getrieben, sind dem Triebe des Geistes Gottes willig gehorsam, und daher wissen sie auf das allergewisseste, daß Gott ihr lieber Vater, und sie seine liebe Kinder sind.

Wissen wir denn wohl aus eigener lebendiger Erfahrung, was das sey: von dem Geiste Gottes getrieben werden, und seinem Triebe willig gehorsamen? Wir haben einen Leib. Derselbige wird von der Seele belebet, mit der er zu einem Menschen vereinigt ist. Den Trieb der Seele erfahren wir, indem dieselbe durch den Leib sich beweget, redet, höret, siehet, schmecket, fühlet, riechet und wircket. Wäre keine Seele in unserm Leibe, so läge der Leib todt da. Wie nun die Seele unsern Leib belebet und regieret; so ist auch etwas in

unserer Seele, das sie regieret und treibet. Gottes Wort saget, daß die Ungläubige von dem Satan, der in ihnen sein Werk hat, Ephes. 2, 2. 2 Tim. 2, 26. die Gläubige aber von dem Heiligen Geiste belebet und regieret werden. Wer lebet, wohnet und wirket nun in uns? Die Sünde und Satan, oder der Heilige Geist? Wessen Triebe folgen und gehorsamen wir? Satan treibet zur Aufrichtung eigener Gerechtigkeit. Sind wir nun in uns fromm genug, begnügen wir uns mit äußerer Ehrbarkeit, und wollen nicht an eine gründliche Bekehrung zu Jesu Christo; so können wir leicht ermessen, wer in uns wohnet, und uns treibet. Satan treibet den Menschen auch zu allerhand Schanden und Lastern, zur Augen-Lust, Fleisches-Lust und hoffärtigem Wesen. Er entfernt den Menschen immer mehr von dem ernstlichen Andenken an Gott, an den Tod und an die Ewigkeit. Will ihm davon ein ernstlicher Gedanke einfallen, so heisset es: Bist du nicht lange ein guter Christ gewesen? Bist du nun melancholisch und trübsinnig werden? Entschlage dich solcher Gedanken. Heilig kannst du ja ohnedem nicht werden. Gott ist gnädig, verlaß dich nur auf seine Barmherzigkeit, er weiß wohl, daß du ein unvollkommener Mensch bist, er wird dich schon selig machen. An Gottes Wort weiß er dem Menschen einen solchen Eckel beizubringen, daß er dasselbige ohne Geschmack und mit Widerwillen liest und höret. Zeitungen, historische, auch wol geistliche Bücher, oder philosophische und gelehrte Schriften sind ihm lieber, als die Bibel. Mit der Bibel weiß er nichts anzufangen.

Wie finden wir uns hier? Sind wir also, so können wir leicht abnehmen, wer uns treibet. Wird man ermahnet zur wahren Bekehrung, und kan Satan nicht hindern, daß nicht eine kräftige Regung durch das Wort ins Herz eindringen sollte; so ist er doch geflissen, den Menschen zu bereben, er werde noch nicht sterben, seine Umstände liden es für die Zeit nicht, er sollte nur die Bekehrung aufschieben bis künftig; da, da werde es sich schon von selbst geben, oder, es sey nun zu spät, er habe es zu arg gemacht, Gottes Gnade gehe ihn nicht mehr an, u. s. w. Geben wir nun da Raum, und fahren fort, die wüsten Umwege der Sünde zu wandeln, so können wir leicht sehen, wer uns beherrschet, und wie abscheulich unsere Gestalt vor Gott seyn müsse.

Wohnet im Gegentheil der Heilige Geist in dem Herzen, so treibet derselbe den Menschen zu gar andern Dingen. Er verkündet Jesum Christum in dem Herzen und lehret den Menschen, in ihm allein alle Seligkeit zu suchen,

chen, und sich weder durch vermeinte Würdigkeit noch wahre Unwürdigkeit daran hindern zu lassen. Er treibet den Menschen, die Lüste des Fleisches, die in ihm aufsteigen, zu tödten. Er treibet den Menschen an, über sein Herz fleißig zu wachen, und im Gebet unermüdet anzuhalten. Er treibet den Menschen, Gottes Wort zu lesen, zu betrachten, und nach demselben sein Leben und Wandel anzustellen. Er treibet den Menschen, Gott über alles zu ehren und zu fürchten, die Welt und sich selbst zu verläugnen, Jesu Christo nachzufolgen und in seinen gesegneten Fußstapfen einher zu gehen. Er erinnert den Menschen oft an den Tod und an die Ewigkeit, und ermuntert ihn, auf dieselbe sich immer besser zu bereiten. Fehlet der Mensch, so züchtigt ihn der Geist Gottes inwendig, und treibet ihn an, seinen Fehler Gott herzlich abzubitten und seinen Bund mit seinem Heylande zu erneuern. Im Leiden stärcket und tröstet er den Menschen, und ermuntert ihn zur Gedult, und zum Aufsehen auf die ihm zubereitete Herrlichkeit. Durch diesen Trieb machet der Heilige Geist diejenige, in denen er wohnet, willig und mächtig zu allem Guten. Und da sie ihm folgen, und sich freuen, von dem Geiste Gottes in alle Wahrheit geleitet zu werden, so haben sie eben hieran ein sicheres Kennzeichen ihrer göttlichen Kindschaft; denn welche der Geist Gottes treibet, die sind Gottes Kinder.

Nun Geliebteste, wessen Trieb fühlen und wessen Triebe folgen wir? Ein ieder forsche sein Herz vor dem Herrn. Wer der Sünde und dem Satan bisher Raum gegeben, der lerne doch erkennen, was für ein unerträgliches Joch er bisher getragen. Und dabey will ihm noch wohl seyn? Ach daß ihr des höllischen Treibers müde würdet, und dem Heiligen Geiste Raum gäbet! Man mag aber zu dieser unsrer Zeit die Klage Gottes, welche er über die erste Welt führete, über die allermehresten unter uns auch mit aller Kraft und Nachdruck ausrufen: Die Menschen wollen sich meinen Geist nicht mehr strafen lassen, denn sie sind Fleisch, 1 B. Mos. 6, 3. Wird von der Wiedergeburt geprediget, so spottet man damit, ja man wolte wol gerne, daß derselben auf keiner Kanzel weiter gedacht würde. Rüget man grobe Sünden, und hält denen, die solche thun, die Worte des Geistes Gottes vor: Die solches thun, sollen das Reich Gottes nicht ererben Gal. 5, 21. so lachet man drüber, und tröstet sich gottloser Weise, in solchen verfluchten Wercken des Fleisches, der Gnade Gottes. Redet man von der Nachfolge Christi, so heisset es: Können und

ff 3

sollen

sollen wir nun gar der HErr Jesus seyn? Kurz: Man will alle Gottlosigkeiten treiben, als ein Feind Gottes leben, und dennoch haben, daß einen die Prediger für einen guten Christen halten. Suchet euch nur, ihr Kinder der Finsterniß, solche Prediger. Doch Gottes gerechtes Gerichte wird sie euch bald finden lassen. Der Anfang ist, wievol noch subtil, doch schrecklich genug gemacht. Da werden gottlose Lehrer mit gottlosen Zuhörern zur Hölle fahren. Recht so! So wollen es viele haben, und so soll es ihnen werden! Amen! Amen! Heilig und gerecht ist Gott, der HErr Zebaoth! Amen!

Wie selig aber seyd ihr nicht, die ihr von dem Geiste Gottes getrieben werdet, und dem Triebe desselben folget! Ihr seyd Tempel des lebendigen Gottes; ihr seyd das Allerheiligste, in welchem Gott wohnet und ruhet. Ihr seyd Kinder Gottes, und bereits selig hier in der Zeit. Bewahret, ach bewahret diese Seligkeit! Folget dem Triebe Gottes immer völliger, williger und fröhlicher. Züchtiget er euch innerlich, ach seyd gehorsam, und hutet euch ja davor, daß ihr den guten Geist Gottes, den Geist der Weisheit und des Verstandes, den Geist des Raths und der Stärke, den Geist der Erkenntniß und der Furcht des Herrn, den Geist der Kraft und der Zucht, den Geist der Herrlichkeit, mit welchem ihr zu Königen und Priestern gesalbet seyd, nicht betrübet und von euch treibet. Bleibet derselbe in euch wohnend, und lasset ihr euch von demselben leiten und führen, so seyd ihr sicher und unüberwindlich. Denn welche Pforten der Hölle könnten euch doch überwinden, wenn der allmächtige Geist Gottes euch bewachet, beschützet und für euch streitet?

Eines erinnere ich hiebey noch. Wird mancher von euch, die ihr jetzt allhier zugegen seyd, jetzt oder sonst durchs Wort gerühret, in seinen Sünden unruhig gemacht, und angetrieben, sich zu Gott zu bekehren, der soll wissen, daß solches Wirkungen sind des Geistes Gottes, der an sein Herz anklopft, und bey ihm, wenn er ihm Raum giebet, einkehren will. Ach thut diesem edlen Geiste Thüre und Thore des Herzens auf, gebet euch ins Gebet, leget ab, was er euch als Sünde vorstellt; so wird er auch bey euch einkehren, und man wird auch von euch sagen können: Siehe

Siehe da, eine Hütte Gottes bey den Menschen! O wie wohl wird euch seyn, wenn ihr von dem Fürsten der Finsterniß befreyet, und Kinder, ja Tempel des lebendigen Gottes worden seyd!

### Dritter Theil.

**S**Um dritten saget uns Paulus, daß wahre Christen ein kindliches, süßes und zuversichtliches Herz gegen Gott haben, mit dem grossen und erhabenen Gott kindlich umgehen, und ihn mit aller Zuversicht nennen: Abba, du lieber Vater! Er spricht v. 15. Denn ihr habt nicht einen knechtlichen Geist empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müßtet, wie im Anfang eurer Bekehrung, da der Heilige Geist durch das Gesetz euch euren elenden Seelen, Zustand aufdeckete, und ihr euch, um eurer Sünde willen, vor dem Zorne Gottes knechtisch fürchtetet; sondern ihr habt, durch das Evangelium von der grossen Gnade und Liebe Gottes gegen euch arme Sünder in Jesu Christo, einen kindlichen Geist empfangen, der euch der Gnade und der Kindschaft Gottes, durch Ausgießung der Liebe Gottes in euren Herzen, versichert, und euch neu geböhren, auch kindlich und zuversichtlich zu Gott in Jesu Christo gemacht hat, also daß ihr durch denselben rufet: Abba, lieber Vater!

Von diesem kindlichen Rufen weiß kein unbekehrter Mensch etwas. Lasset aber der Mensch sich durch wahre Buße und Glauben zu Jesu bringen, so kommet er durch Christum zum Vater! O süßes Wort: zum Vater! Da kennet und nennet der Mensch den ewigen, allmächtigen, allweisen, allgegenwärtigen, allwissenden, gerechten, heiligen, barmherzigen, liebevollen, hohen und erhabenen Gott seinen in Christo mit ihm versöhneten herzallerliebsten Vater, und schmecket die Vater-Liebe Gottes in seinem Herzen mit unaussprechlich göttlichem Vergnügen. Diesem seinem lieben Abba ist er so dann willig gehorsam. Er kan so dann nicht sündigen, nemlich mit Willen. Es ist unmöglich, so lange er diesem kindlichen Geiste Raum giebet, daß er diesen seinen lieben Vater, dessen Liebe, Gnade und Barmherzigkeit sein Herz süßiglich durchströmet, mit Willen solte beleidigen können. Diß bezeuget Johannes und Paulus. Johannes spricht: Wer aus Gott geböhren ist, der thut nicht Sünde, mit Willen, denn sein Saame bleibt

bet

bet bey ihm : und kan nicht sündigen , mit Willen , denn er ist von **GOTT** gebohren. 1 Joh. 3, 9. Paulus spricht : Die Sünde wird nicht herrschen können über euch , sintemal ihr nicht unter dem Gesetz , sondern unter der Gnade seyd. Röm. 6, 14.

Da nimmt der Mensch in aller Noth seine Zuflucht zu seinem lieben Vater , nennet ihn seinen lieben Vater , klaget ihm sein Anliegen kindlich , und ist gewiß , daß dieser sein lieber Vater ihm helfen werde , wie es seinem heiligen Namen rühmlich , ihm aber , dem Menschen , nützlich und selig ist. Da hat der Mensch auch Freude zum Tode und zum Tage des Gerichts. Wer wird ihn richten ? Sein Bräutigam , **Jesus Christus** ? Nein , der will ihn heim hohlen. Wird ihn sein lieber Vater richten , der ihm bereits alle Sünden vergeben , und ihn seiner Gnade auf ewig versichert hat ? Nein , ach nein ! Dieser liebe Vater wird ihm wol das Erbe austheilen , ihn aber nicht richten. Solte er nun nicht gerne sterben ? Solte er sich nicht freuen auf den Tag des Gerichts , der ihm ein Tag seiner völligen Erlösung seyn wird ? Ja , so völlig wird die Liebe , damit er von **GOTT** geliebet wird , in ihm , daß er eine Freude hat am Tage des Gerichtes und rufen kan , da ihm der Geist **GOTTES** vorruft : Komm , ja komm , **HERR JESU** !

Ist diß nun nicht eine selige Beschaffenheit wahrer Christen ? Ist hiemit wol die ganze Welt zu vergleichen ? Hält man es in der Welt für eine grosse Sache , wenn man in aller Noth seine Zuflucht zu einem grossen Herrn nehmen , und was man bedarf , getrost bitten kan ; was ist denn das für eine grosse Sache , wenn man den erhabenen **GOTT** seinen **Abba** und **Vater** nennen , und von ihm alles , was einem nöthig ist , kindlich bitten kan ? Gewiß , alle Freude der Welt , aller Trost und Reichthum und Herrlichkeit der Welt ist damit nicht zu vergleichen , wenn **GOTT** seinem Kinde , das sich vor ihm kindlich beuget , und ihn kindlich nennet : **Abba** , lieber Vater ! einen Kuß der Liebe giebet , ihn seiner Gnade versichert , und es nennet : **O du Kind des lebendigen GOTTES** ! Diß will erfahren seyn , wenn man davon ein rechtes Urtheil fällen soll.

Und sehet , diß theure Gut ist euch allen erworben worden durch das bittere Leiden und Sterben **Jesu Christi**. Diß theure Gut soll euch allen auch geschenket werden , wenn ihr euch durch den Heiligen Geist zur wahren Buße und Glauben an **Jesus Christum** bringen lasset. Ach wer wolte sich denn nun nicht in einen wahren Bußkampf durch den Heiligen Geist einführen lassen ? Wer wolte doch nun noch länger in Sünden bleiben , und ein  
Knecht.

Knechtisches, fürchterliches und scheues Herz vor Gott behalten? So süß es ist, Gott seinen Abba und Vater nennen können; so erschrecklich wird es seyn, wenn Gott, der Hohe und Erhabene, sich als einen zornigen Richter denen Unbußfertigen zeigen wird. Entfliehet doch dem mit allem Ernste, die ihr bisher der Sünde gedienet, und den Zorn Gottes über euch gehäufet habt! Scheuet euch nicht davor, wenn euch eure Sünden aufgedeckt, und eure Herzen darüber in Furcht und Schrecken gesetzt werden. Lasset euch vielmehr nur recht einführen in ein inniges Gefühl des göttlichen Zornes, und lernet nur den grossen Gott, als einen gerechten Richter erkennen; so wird er in Christo auch ein versöhnter Vater werden, und ihr werdet ihn mit Freudigkeit nennen können: Abba, lieber Vater!

Ihr Gläubige, die ihr durch den Geist der Kindschaft rufet, und in welchen dieser Geist rufet: Abba, lieber Vater! gebrauchet euch dieser seligen Freyheit in Jesu Christo beständig, und lasset dieses süße Zutrauen in eurem Herzen nicht geschwächt werden. Hanger an der ewigen Liebe Gottes, an dem Verdienste Jesu Christi, eures Heylandes, und an dem süßen Worte des Evangelii, wie ein Kind an den Brüsten seiner Mutter; so wird die kindliche Zuversicht zu Gott in euch wachsen und zunehmen. Er schreckt auch nicht, wenn Gott, zu eurer Prüfung und Läuterung, sein Gnaden Antlitz bisweilen verbirget, und sich in einen Grausamen zu verstellen scheint. Ihr kenne den Vater; Er ändert sich nicht. Bleibet an seinem Worte, und lasset euch dasselbe gewisser seyn, als das Reinsprechen eures Herzens. Hütet euch vor muthwilligen Sünden, reiniget euch treulich auch von den Schwachheits-Sünden, befeißiget euch eines kindlichen Gehorsams gegen Gott, haltet euch an Jesu, eurem Heylande; so wird Gott sein Gnaden-Antlitz schon wieder in euren Herzen leuchten, und euch die süßen Früchte der vorhergegangenen Beugung erndten lassen.

#### Vierter Theil.

**G**ottlich und zum vierten lehret uns Paulus, daß der Heilige Geist in wahren Christen zeuge, daß sie Kinder und Erben Gottes sind. Und so sind sie als Kinder und Erben Gottes mit dem Heiligen Geist versiegelt zum ewigen Leben.

Er spricht v. 16. 17. derselbige Geist, der in uns wohnet, und mit welchem wir zum ewigen Leben versiegelt sind, giebet Zeugniß unserm Geiste  
 Schuberts Epist. Pred. 2. Theil. S g      ste

ste, daß wir Gottes Kinder sind. Eigentlich: derselbige Geist giebet Mitzeugniß unserm Geiste, daß wir es. Wir sind an unserm erleuchteten und erneuertem Sinne gewiß, daß wir Gottes Kinder sind. Denn wir wissen ja, daß Jesus Christus uns seinen Sinn, und Macht gegeben hat, Kinder Gottes zu werden durch den Glauben an seinen Namen. Ist uns das nicht ein gewisses und seliges Zeugniß von der Kindschafft Gottes? Wir haben aber nicht allein diß, sondern der Heilige Geist selber zeuget mit unserm Geiste, daß wir Gottes Kinder sind. Diß Zeugniß, welches wir, ob es sich wol mit Worten nicht aussprechen läßt, dennoch lebendig und göttlich erfahren, ist uns ein Himmelsfestes Siegel der Kindschafft Gottes, also, daß wir mit Freudigkeit sagen können: Gott ist es, der uns bevestiget in Christum, und uns gesalbet, und das Pfand den Geist gegeben hat 2 Cor. 1, 21. 22. Wir sind versiegelt mit dem Heiligen Geist der Verheißung, welcher ist das Pfand unsers Erbes zu unsrer Erlösung, daß wir des Vaters und des Sohnes Eigenthum sind zu Lobe seiner Herrlichkeit Ephes. 1, 13. 14. Wer will uns nun scheiden von der Liebe Gottes? In dem allen, nemlich in allen Trübsalen, die uns aufstossen können, überwinden wir weit durch den, der uns geliebet hat. Denn wir sind gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum, noch Gewalt, weder gegenwärtiges noch zukünftiges, weder hohes noch tiefes, noch keine andere Creatur, mag uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unserm Herrn. Röm. 8, 31-39.

Aus diesem Zeugnisse, welches der Heilige Geist in den wahren Christen zeuget, daß sie Gottes Kinder sind, machet nun der Apostel folgenden Schluß: Sind wir denn Kinder, wie wirs denn gewiß sind; so sind wir auch Erben, nemlich Gottes Erben. O ein unaussprechliches Wort: Erben Gottes. Gott selber ist der Gläubigen Erbtheil! Nicht allein sein Himmel, seine Herrlichkeit, sondern Er selber, Gott selber, der allgenugsame und unbegreifliche Gott. Und Mit-Erben Christi. Christus ist der rechte Erbe Gottes. Wir sind in Christo, auch Christi Glieder und Brüder. Folglich sind wir seine Mit-Erben. Nun mögen wir gedencken an die Worte Pauli: Es ist alles euer, es sey Paulus oder Apollo, es sey Kephas oder die Welt, es sey das Leben oder der Tod, es sey das gegenwärtige oder das zukünftige,

zukünftige, alles ist euer. Ihr aber seyd Christi; Christus aber ist Gottes 1 Cor. 3, 21-23. O selige Seelen! Und diese ihre Seligkeit wird zu seiner Zeit offenbar werden, wenn nemlich Christus wird offenbaret werden in seiner Herrlichkeit. Ist es nun nicht gut, Geliebteste, ein wahrer Christ seyn? Ist es nicht gut, das Zeugniß des Heiligen Geistes, daß man Gottes Kind, ein Erbe Gottes und Mit-Erbe Jesu Christi, auch zum ewigen Leben versiegelt sey, in seinem Herzen haben?

Wolte man sagen: Es folgen aber auch die Worte: So wir anders mit leiden? Verringert das nicht die so hoch gepriesene Seligkeit der Christen? Antw. Freylich folgen die Worte, und es ist an dem, daß wahre Christen leiden müssen. Lasset uns aber bedencken, daß sie 1) mit Christo leiden. Sie leiden nicht als Uebelthäter, sondern als Nachfolger Christi, in Christo und mit Christo. Und deß haben sie sich gewiß zu erfreuen, daß sie gewürdiget werden, dem Creuzes-Bilde Christi in etwas ähnlich zu werden. Diß Leiden mit Christo ist ihnen 2) ein sehr nützliches und heylsames Leiden. Sie werden dadurch gereinigt, bewähret, von der Welt immer mehr und mehr abgezogen, im Verlangen aber nach dem Ewigen immer brünstiger und feuriger gemacht. Ist das nicht eine selige Frucht und grosse Wohlthat. Das Leiden mit Christo ist ihnen 3) auch ein sicheres Kennzeichen, daß sie nicht von der Welt sind, sondern Jesu Christo angehören. Joh. 15, 18. 19. 20. 21. 17, 14. Um deßwillen gaben sie ihr Leben nicht weg für alle Hoheit und Herrlichkeit der Welt. Lasset uns aber auch 4) der gleichfolgenden Worte nicht vergessen: auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhaben werden. Dahin gehet es durchs Leiden. Im Leiden bleiben wahre Christen nicht stecken, sondern, wie Christus durchs Leiden in seine Herrlichkeit eingegangen ist, also gehen auch sie ein in die Herrlichkeit ihres Herrn, nachdem sie eine kleine Zeit um seiner willen gelitten haben. Und was wollen wir doch uns 5) an dem Leiden wahrer Christen stoßen, da ja Welt-Kinder, keinen einigen ausgenommen, in dem Sünden-Dienste weit mehr Noth und Plage haben, und noch dazu durch solche ihre Plagen zur ewigen Verdammniß wandeln? Was ist nun besser, Jesu Christo sein gesegnetes Creuz nachtragen, und von demselben inwendig getröstet werden; oder das Schand-Joch des Teufels unter allerley Noth und Plagen tragen, und dabey den Vor-schmack der Hölle in seinem Herzen fühlen? Was ist besser, mit dem Creuze Christi zur ewigen Glorie und Herrlichkeit gehen; oder mit dem Schand-Joch der Sünden zur ewigen Schmach und Pein wandeln?

Da wir nun die inwendige selige Beschaffenheit wahrer Christen, so viel unser Text an die Hand gegeben, mit einander betrachtet haben; so bitte ich

euch alle, sehet doch, wie gut unser Heyland auch in dieser Stunde es mit euch gemeinet hat. Er hat euch aus Liebe verkündigen lassen, wie ein wahrer Christ inwendig beschaffen sey, und hat dadurch euch Gelegenheit gegeben, euch zu untersuchen, ob euer Herz auch so beschaffen und so selig sey? Er hat euch auch liebevoll zu sich gelockt, und euch die Seligkeit seiner Kinder angepriesen und angeboten. Ach daß ihr alle nun eure Gestalt recht erkennen, zu eurem Heylande euch wenden, und mit unablässigem Bitten und Flehen bey ihm anhalten möchtet, daß er euch aus der Unseligkeit, worin wir von Natur liegen, erretten, und in die Seligkeit seiner Kinder versetzen möchte. Will jemand von der Sclaverey der Sünden sich losmachen lassen, der komme zu **IESU**. Will jemand mit dem Heiligen Geiste gesalbet, und von ihm in alle Wahrheit geleitet werden, auch die göttliche Versicherung, daß er ein Kind Gottes sey, in seinem Herzen erlangen, der komme zu dem **HEERN IESU**! Will jemand ein süßes und kindliches Herz zu Gott kriegen und ihn, mit aller Zuversicht nennen können: Abba, du lieber Vater! der komme zu **IESU**! Will jemand das Zeugniß des Heiligen Geistes, daß er ein Erbe Gottes und Mit-Erbe **IESU** Christi sey, in seinem Herzen erfahren, der komme zu **IESU**.

Ihr Lieben, wenn ich euch so vor mir sehe; so bricht mir über viele mein Herz. Ihr höret einmal nach dem andern Gottes Wort; bedencket ihr denn auch wohl, daß ihr für eine jede Predigt, die ihr gehöret habt, dereinst werdet Rechenschaft geben müssen? Würde diß bedacht; würde auch zugleich die Seligkeit wahrer Christen recht zu Herzen genommen; glaubte man auch dabey, daß **IESUS** Christus, aus unendlicher Liebe, uns, eben uns so selig machen wolle: gewiß wir würden uns bald zu dem **HEERN IESU** wenden, und so dann mit unserm Leben bezeugen, daß wir wahre Christen und neue Creaturen worden wären. Ach daß ich euch, und ihr mich, auch über diese Predigt, dereinst vor dem Richterstuhl **IESU** Christi fröhlich möchten anschauen können! Bleibet nun jemand noch von dem **HEERN IESU** ferne, und fähret fort, der Sünde zu seinem Verderben, zu dienen; der mag sehen, wie er zu rechte kommet.

Ihr Kinder des Höchsten, beweißet euch nun in der That als Lichte mit, ten unter dem unschlachtigen und verkehrten Geschlechte, und laßet an eurem äußern Verhalten in allen Stücken merken, daß **IESUS** Christus in euch **WAK** sey, und nebst dem Vater und dem Heiligen Geist in euch wohne. Kinder Gottes müssen als Kinder Gottes sich betragen, damit ihr Vater im Himmel an ihnen geehret werde. Müßet ihr dabey mit Christo leiden;

leiden; wohl euch! Ihr gehet durchs Leiden zur Herrlichkeit. Dahin sehet. Leidet deshalb stille, geduldig, willig und fröhlich. Endlich! Endlich seyd ihr bey Christo ohne Leiden, in ewiger Glorie und Herrlichkeit, allezeit!

Ihr Armen am Geist, ihr Leidtragende, ihr Hungerige und Durstige nach der Gerechtigkeit; ihr, die ihr zwar dem Herrn Jesu euch gerne übergeben und der Sünde von Herzen absagen wollet, die ihr auch mit Bitten und Flehen bey eurem Heylande um eine wahre und gründliche Bekehrung des Herzens anhaltet, aber noch zu keiner rechten Gewißheit der göttlichen Gnade und Kindschaft kommen könnet, euch auch daher, wenn ihr solche Teyte als der heutige ist, leset, mehr betrüben müßet, als euch freuen könnet: euch bitte ich, lasset euch nicht niederschlagen, sondern, da ihr lezt von der inwendigen seligen Beschaffenheit der Kinder Gottes gehöret habt, so sezt diß veste: Also will mein Heyland mich auch machen. Denn dazu ist er für mich gestorben, dazu hat er auch, aus der Sünde mich heraus zu ziehen, angefangen; wie sollte er nun sein Werck in mir unvollendet lassen? Gründet euch in seiner Liebe und Wahrheit, und wartet in Geduld auf seine Stunde. Sie wird gewiß kommen, und ihr werdet Pauls endlich fröhlich nachsprechen: Nun wir denn sind gerecht worden durch den Glauben, so haben wir Friede mit Gott durch unsern Herrn Jesum Christum. Da wird sodann der Heilige Geist eurem Geist Zeugniß geben, daß ihr Kinder und Erben Gottes, auch Mit-Erben Jesu Christi seyd. Denn des Herrn Wort ist wahrhaftig, und was er zusaget, das hält er gewiß.

**S**chgelobter Heyland, laß dein Wort nicht leer wieder zu dir kommen, sondern laß es ausrichten, wozu du es gesandt hast. Ich mache alle diejenige, die unter uns bisher dir den Rücken zugekehret haben, durch wahre Buße und Glauben zu deinen Kindern. Deine Kinder aber erhalte in deiner Gnade, leite sie durch deinen Geist in alle Wahrheit, stärke sie in allem Leiden, und führe sie endlich durchs Leiden fröhlich ein in deine Herrlichkeit. Thue das, Herr Jesu, um deiner ewigen Liebe willen! Amen!